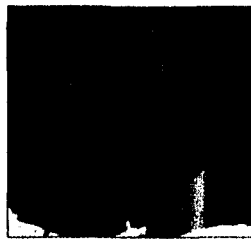

**AKTIV**

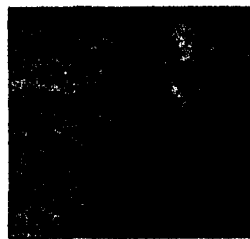
Wie man aktiv gegen Parkinson, eine Degeneration von Nerven im Gehirn, vorgehen kann. **22**


**PASSIVRAUCH**

In Deutschland sterben jährlich mehr als 3300 Nichtraucher an den Folgen des Passivrauchens. **22**


**TV-ABEND**

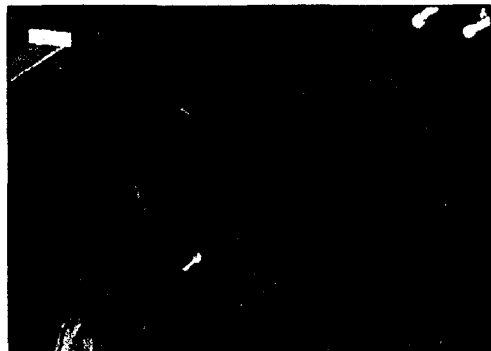
Was es heute Dienstag auf den diversen Fernsehkanälen Spannendes und Unterhaltendes zu sehen gibt. **23**


**BOTSCHAFT**

Wofür der Dalai Lama auf seiner eigenen Internetseite wirbt und in welchen Sprachen man es lesen kann. **24**

**VOLKSBLATT | NEWS**
**Weihnachtliches Konzert mit Musikschülern**

ESCHEN – Morgen Mittwoch, den 14. Dezember findet im Musikschulzentrum Unterland in Eschen ein weihnachtliches Konzert mit Musikschülerinnen und Musikschülern der Liechtensteinischen Musikschule statt. Das Konzert wird vorwiegend von Schülern der Klassen Regine Wischuf, Querflöte, Alexander Matt, Klavier, Imelda Biedermann, Violine, und Kurt Gstöhl, Gitarre, gestaltet. Die vier engagierten Lehrerinnen und Lehrer veranstalten schon seit einigen Jahren gemeinsame Konzerte mit ihren Schülern, wobei immer wieder interessante und abwechslungsreiche Konzertprogramme entstehen. Ein wichtiges Ziel ist es dabei auch, das Miteinander der Jugendlichen zu fördern. Das bevorstehende Konzert steht ganz im Zeichen der Weihnachtszeit. Mitwirkende und Lehrer laden Sie hiermit herzlich zu diesem Anlass ein, bei welchem Klavier, Streichinstrumente, Querflöten, Gitarren, Harfe und Gesang zu hören sein werden! Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. (PD)

**Fantastische Blues-Band zu Gast in der Soldatenstube**


OBERSCHAN – Letzten Samstag haben rund 200 Gäste die Soldatenstube in Oberschan zum Kochen gebracht. Barrelhouse, die führende Rhythm- and Blues-Band aus Holland, begeisterte die zahlreichen Besucher. Die Band existiert schon seit 32 Jahren. Tineke Schoemaker, die Sängerin, mit ihrer flexiblen Stimme, die Gebrüder Johnny und Guus LaPorte an den Gitarren mit ihren temperamentvollen Solis, Jan Willem Sligtin, der variantenreiche Bassist, Han van Dam, der technisch versierte Pianoplayer, sowie der Drummer Bob Dros rissen das Publikum mit ihrem dargebotenen Enthusiasmus mit. Da spielte die Platzknappheit keine Rolle. Die Stimmung machte alles wett. Werner Gantenbein, ein Mitglied der Blues-Crew Oberschan: «Ein wundervoller Abschluss des sechsten Jahres der Blues-Crew Oberschan.» Ihr 60. Konzert ist bereits organisiert: Am Samstag, den 11. Februar 2006 spielt die Charlie Morris Blues Band. Auch dann ist bestimmt wieder das Motto «Good Blues – Good People» angesagt. Weitere Infos unter [www.bluescrew.ch](http://www.bluescrew.ch). (k.t.)

# Zu wenig zahlende Besucher

Liechtenstein-Museum in Wien ab April 2006 nur noch an vier Tagen geöffnet

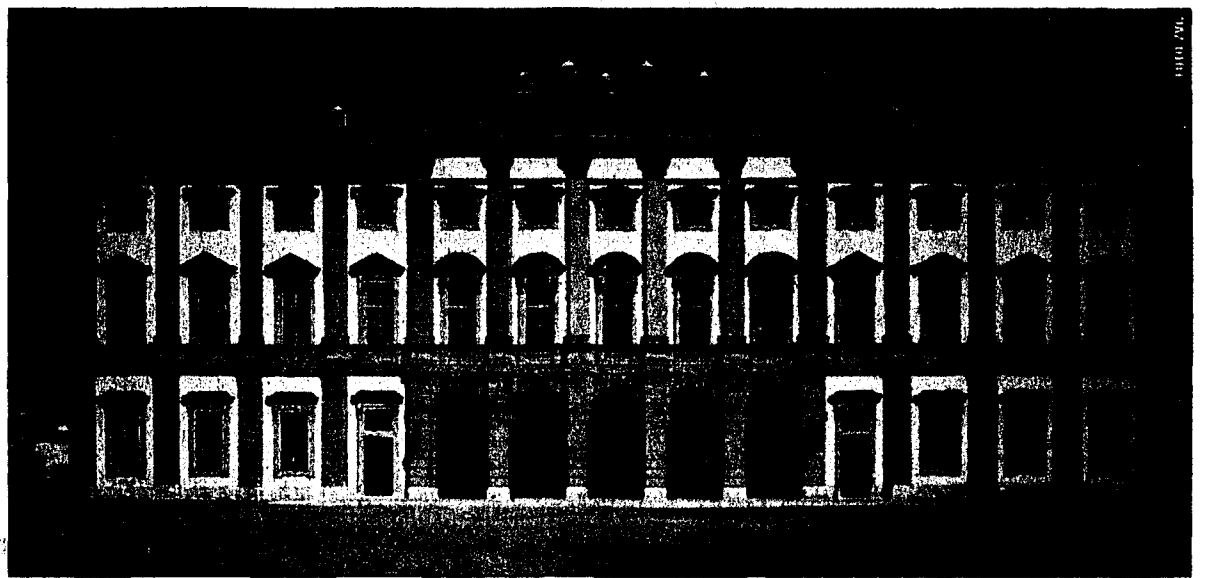
**WIEN/VADUZ** – Nachdem sich die bisherigen Besucherzahlen im Liechtenstein-Museum in Wien als zu optimistisch erwiesen haben, werden die Öffnungszeiten ab April 2006 auf vier Tage pro Woche beschränkt. Die für einen kostendeckenden Museumsbetrieb erforderlichen Besucherzahlen wurden deutlich verfehlt.

• Martin Frommelt

Im März 2004 wurde das vollumfänglich aus dem Privatvermögen des Fürstenhauses finanzierte Liechtenstein-Museum nach Investitionen in Höhe von umgerechnet rund 37 Mio. Franken glanzvoll eröffnet. Seither haben auch schon viele Personen aus Liechtenstein «ihr» Museum in der österreichischen Metropole besucht.

**Erwartungen zu optimistisch**

Wie sich nun herausgestellt hat, konnten die «optimistischen Erwartungen» bei den Besucherzahlen jedoch nicht erreicht werden. Aus diesem Grund werden die Öffnungszeiten ab dem 31. März 2006 auf nur noch vier Tage pro Woche (Freitag bis Montag, 10 bis 17 Uhr) verkürzt. Das Atelier, in dem Workshops und Begleitprogramme abgehalten werden, wird geschlos-



Öffnungszeiten werden «den Besucherzahlen angepasst»: Das Liechtenstein Museum in Wien.

sen. Derzeit ist das Museum täglich ausser Dienstag von 9 bis 20 Uhr geöffnet und hat so versucht, «möglichst viele Besucher anzusprechen», wie es hiess. Diese Öffnungszeiten werden nun «den Besucherzahlen angepasst». Die künftigen Zeiten «konzentrieren sich auf die vom Publikum besonders intensiv beanspruchten Kernzeiten» rund um die Wochenenden.

**150 000 Besucher**

Wie Museumsdirektor Johann Kräftner gestern auf Volksblatt-Anfrage sagte, fanden im ersten Jahr

220 000 Besucher den Weg in das neue Museum, während man für dieses Jahr von 150 000 Besuchern ausgeht. Damit haben sich die hohen Erwartungen nicht erfüllt. Wie Landesfürst Hans-Adam II. anlässlich der Eröffnung gegenüber dem Volksblatt sagte, wären für einen kostendeckenden Betrieb 600 000 zahlende Besucher nötig. Mit nur rund einem Viertel ist man von dieser Vorgabe jedoch deutlich entfernt.

**Einsparungen**

Da sich diese Zahl offensichtlich nicht realisieren lässt, wurden nach

Aussage von Direktor Kräftner «verschiedene Szenarien» durchgerechnet. Dabei hat sich die Einschränkung der Besucherzeiten als sinnvollste Variante erwiesen, um den vollumfänglich privatwirtschaftlich organisierten Museumsbetrieb finanziell in den grünen Bereich führen zu können. Auswirkungen auf das Personal hat dies nach Auskunft von Kräftner insofern, als dementsprechend bei den vielen zugekauften Leistungen, wie beispielsweise der Reinigung oder den Sicherheitsleuten, Einsparungen gemacht werden.

# «Nur Engel singen»

Adventskonzert in der Kapelle des Landeskonservatoriums

**FELDKIRCH** – Das Adventskonzert des Konservatoriums am Sonntag unter der Gesamtleitung von Markus Landerer trug inhaltlich schon deutlich weihnachtliche Züge. Neben Chor- und Orgelwerken von Britten, Pachelbel oder Bach gab es auch Modernstes zu hören, u. a. die österreichische Erstaufführung eines Agnus Dei für Orgel von der Willi-Schülerin Vivian Domenjoz.

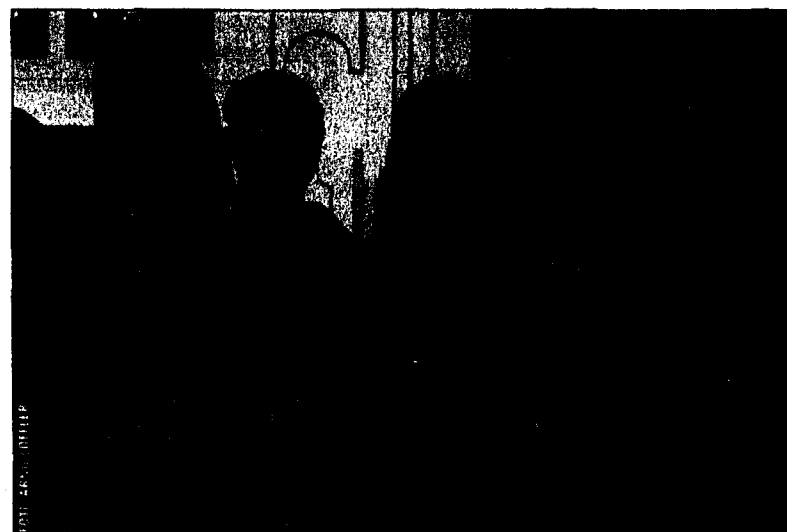
• Arno Löffler

Vom Barock bis zur aktuellen Avantgarde reichte die stilistische Bandbreite des heurigen Adventskonzerts in der neobarocken Kapelle des Konservatoriums. Der erst sechzehnjährige Jeremias Greber eröffnete den Abend mit beachtlich reifen Interpretationen der «Toccata e-Moll» von Johann Pachelbel und des Chorals «Herr, nun schleuss die Himmel» von J. S. Bach.

**«A Ceremony of Carols»**

Im Zentrum des Programms stand Benjamin Britten's «A Ceremony of Carols op. 28», dargebo-

ten in der Version für Frauenchor und Harfe. Konservatoriumsdirektor Anselm Hartmann nannte das 1942 auf der Fahrt über den U-Boot-verseuchten Atlantik von Boston nach Southampton entstandene Stück einen «Ausdruck kindlicher Wehmut in einer Zeit, die ganz andere Realitäten kannte». Markus Landerer dirigierte den Frauenchor des Konservatoriums deutlich, präzise und mit viel Feuer.



Marlene Felsenmayr überzeugte als Solistin bei «That young Child» mit konzentrierter Leichtigkeit und warmem, vollem Ton.

Consuelo Giulianielli überzeugte im einfühlsamen Zusammenspiel mit dem Chor an der Harfe. Die solistischen Gesangspartien meisterten Marlene Felsenmayr (Alt) und Alena Sautier (Sopran) bravourös, mit konzentrierter Leichtigkeit und warmem, vollem Ton.

**An der Schmerzgrenze**

Elisabeth Zawadke, die das «Agnus Dei für Orgel» von Vivian

Domenjoz vor einem halben Jahr in Luzern uraufgeführt hatte, wiederholte ihren Erfolg von damals mit dem eindrucksvollen Werk, das sich grossenteils im obersten Frequenzbereich hart entlang der Schmerzgrenze bewegt. In Parallele zum Ende der «Ceremony of Carols» wurde auch das «Agnus Dei» von einem gregorianischen Gesang beschlossen, durch den von Landerer dirigierte Männerchor des Konservatoriums.

Kurt Sternik setzte mit Bruno Oberhammers rhythmisch-strenger Litanei für Sprechstimme und Orgel nach Worten von Markus Hofer «Liebe Frau unser» einen Kontrast, wie er kaum grösser hätte sein können. Auf den vom Gesamtchor hinreissend dargebotenen «Hymn to the Virgin» von Britten und Zoltán Kodálys «Adventi ének» folgte ein sprechchorgesangliches Glanzlicht mit Carl Orff's «Omnia tempus habent». Zawadkes Schülerin Julia Rüb krönte den Abend an der Orgel mit einer wundervollen Darbietung von «Dieu parmi nous» aus Olivier Messiaens «La Nativité du Seigneur».